

FEUERSTRAßE

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 9. Dezember 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 244 (2 850) • 11. Jahrgang

Wettbewerb — Planüberbietung

Schrittmacher haben das Wort

WENIGER als ein Monat ist bis zur Jahreswende geblieben. Alle führenden Kollektive unseres Gebiets beschleunigen das Tempo der Arbeit, um erfolgreich zum Finish des Jahres zu gelangen und die sozialistischen Verpflichtungen im Produktionsaustausch in Ehren einzulösen. Ich unterstreiche: in Ehren. Und das bedeutet — qualitativ. Für uns Hüttenwerker der Kasachstans Magnitka ist dies Wort besonders bedeutungsvoll.

In diesem Jahr wollen wir 4800000 Tonnen Rohelisen schmelzen, was fast dreimal mehr ist als im Jahr 1970. Der breit entfaltete Wettbewerb hilft uns, die hohen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen.

Die Initiative der Hüttenwerker des Hochtens Nr. 4, mit dem ich die erste Schmelze machte, wurde später von allen Abteilungen unserer Betriebs unterstützt. Die Initiative lautet: Der neue Ofen soll seine Entwurfskapazität vorfristig erreichen. Ich will es nicht verbergen, daß es nicht leicht war. Es handelt sich darum, daß sich der neue Hochtens von den früheren wesentlich unterscheidet. Er ist auf ununterbrochene Erzeugung von Rohelisen berechnet und mit komplizierter elektronischer Apparatur versehen. Wir haben die Entwurfskapazität des Ofens Nr. 4 in 4,5 Monaten erreicht und somit die vorgesehenen Termine be-

deutend gekürzt. Täglich liefert der Hochtens über 5000 Tonnen Metall. Das ist ein wahres Fleißband für Erzeugung von Rohelisen. Damit es reibungslos funktioniert, muß man ein guter Meister in seinem Fach sein. Jeder vierte Hüttenwerker ist Fernstudant an einer technischen Hochschule, besucht die Schule der kommunistischen Arbeit oder den Lehrgang für

und freue mich, daß sie Ihre Berufung im Leben gefunden haben und wahre Meister in ihrem Fach geworden sind. Die gut organisierte Offenheit im sozialistischen Wettbewerb hilft uns, die Arbeit zielreicher und qualitativ zu leisten. Die „Bilzmeldungen“ berichten von den Leistungen der Schichten. Jeden Monat werden die Ergebnisse der Arbeit ausgewertet, die Aktivi-

ömer des Ofens Nr. 3, der rekonstruiert wurde. Es ist erfreulich, daß die ersten Schmelzen unserer Nachbarn gelungen sind. Das ist ein großes Verdienst der Meister W. Makinzew, A. Schaschkow und A. Ortlieb. Die Arbeiter am Ofen Nr. 3 leisten 100—150 Tonnen über das Tagesoll hinaus.

Einem großen politischen und Arbeitsaufschwung riefen bei den Hüttenwerkern der Kasachstans Magnitka die Beschlüsse des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU und des fünften Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR hervor, auf denen der Volkswirtschaftsplan für das 10. Planjahr (1976) erörtert und bestätigt. Wege der Entwicklung der Volkswirtschaft und die ständige Hebung des materiellen Wohstandes der Sowjetmenschen genau bestimmt wurden. Unsere Antwort auf diese Aufgaben ist die Schmelze des Kollektivs des Eisenhüttenkombinats ist bestrebt, das erste Jahr des 10. Planjahres mit bestem Kennziffern abzuschließen. Das Finish des Jahres naht. Was haben wir erreicht? Die Erzeugung von Rohelisen ist um 34 Prozent gestiegen, von Stahl — um 18, von Walzgut — um 13 Prozent. Das sind die Ergebnisse der hingebungsvollen Arbeit unserer Hüttenwerker.

Tulegen ADAM-JUSSUPOW, Brigadier im Karaganda Hüttenkombinat

Für Qualitätsarbeit

Produktionsleiter der unteren Stufe

Gute Arbeitserfolge haben die Schichten der Meister W. Kowbassa und N. Skirjabin aufzuweisen. Jeder hat schon viele Tonnen überplanmäßiges Rohelisen auf seinem Konto. Sobald die Rede von den gewöhnlichen Hüttenwerkern ist, spreche ich besonders gern von meinen Lehrlingen Iwan Kowaljow und Willi Stumpf, die den Titel beste Jungarbeiter unseres Hochtens errungen haben. Ich bin stolz auf die Leistungen meiner Lehrlinge

sten werden primiert, ihnen wird die Rote Wanderfahne des Kombinats überreicht. Das gesamte Kollektiv lebt nach dem Prinzip: Bring dem anderen bei, was du selbst gelernt hast. Die Leistungen der Schichten und ihre Erfahrungen werden in der Regel zum Gelingen.

Der Hochtens Nr. 4 ist zu einer eigenartigen Schule für die Populärisierung fortschrittlicher Erfahrungen geworden. Hierher kommen alle Schmelzer, um zu lernen. Häufige Gäste waren hier in den letzten Monaten die Hoch-

Den Besten folgen

Hast du den richtigen Beruf gewählt, ist er dir ans Herz gewachsen, so bringst du dir Genugung und fördest stets deinen Wunsch, immer neue Höhen zu erklimmen.

Meinen Beruf habe ich nach dem Rat meines Vaters, des Bachtishan Sembin, mein Hausnachbar, erzählt oft und mit viel Begeisterung von der Arbeit eines Schmelzers. Ich benedichte ihn um diese Freude, seinen inneren Stolz, und ging auch auf das Aktyubinsker Werk für Ferrerlegierungen in Sembin Brigade.

Seltdem sind 4 Jahre verstrichen — eine ansehnliche Frist, um einen Beruf zu meistern und sich in demselben zu bewähren. Unsere Brigade ist dem Alter und auch der Arbeitsdauer ihrer Mitglieder nach eine jugendliche „Alpyndal“. Amanchlow macht nach dem Armeedienst erst zwei Jahre als Schmelzer mit, Scharachan Abubakirov als Ofenmeister — schon drei. Dafür haben wir einen erfahrenen Brigadier. Schon über drei Jahrzehnte ist Bachtishan Sembin Hüttenwer-

ker und hat es vortrefflich gelernt, hochwertige Ferrerlegierungen zu schmelzen. Er hält mit seinen Kenntnissen nicht hinter dem Berg und freut sich, wenn seine Lehrlinge aufgeweckte Bürschen sind. Wir haben es an seiner Seite zu sachkundigen Schmelzern gebracht und ebenfalls, wie unser älterer Kollege und Lehrmeister, den „feurigen“ Beruf liebgewonnen. Der Brigadier studiert beständig Fachliteratur und hat auch aus das Bedürfnis eingeleitet, stets auf dem Laufenden zu sein, was Neuerungen in unserem Beruf angeht. Außerdem besteht alle im Abendunterricht ihre Ausbildung fort, eine Ausnahme ist der Brigadier, dem

schon nicht mehr viel bis zum Ruhestand übriggeblieben ist. Unsere vier Mann starke Brigade wetteifert mit denen von W. Fomitschew, O. Nurmaschew und A. Sherbezow, die denselben Schmelzern bedienen, nur in anderen Schichten. Die Rivalen legen sich fleißig ins Zeug, so daß wir auch tüchtig zapacken müssen, um den Vortritt zu erringen. Das gesamte Kollektiv des Schmelzofens Nr. 13 (d. h. alle vier Brigaden) steht seit Jahren im sozialistischen Wettbewerb mit den Schmelzern des Ofens Nr. 12. Es ist ein freundschaftliches und fruchtbringendes Ringen um Quantität und Qualität der Produktion. Im Wettbewerb

zu stehen, bedeutet nicht nur um hohe Produktionsleistungen zu kämpfen, das heißt auch einander Hilfe zu erwählen. Passiert etwas auf unserem oder auf dem Schmelzofen Nr. 12, dann sind wir zusammen mit den „Konkurrenten“ dabei den Ofen wieder instandzusetzen.

Es soll nicht als Eigenlob klingen, aber das Kollektiv unseres Schmelzofens hätte im Wettbewerb zu Ehren des fünfjährigen Bestehens unseres Staates den hohen Titel „50 Jahre UdSSR“ erworben für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahres wurde ihm der 1. Siegesplatz im Werk zugesprochen. Auf mehrere Urkunden dürfen unsere Brigade und ihre Mitglieder persönlich stolz sein. Für keine Schicht, für keine Stunde sinkt der Arbeitsehrgeiz. Mehr Silikonchrom pro Schicht zu geben, den Plan des laufenden Jahres vorfristig zu meistern — das ist heute die Devise unserer Brigade.

Jakob KNORR, Brigadiergehilfe

Zwei Jahrespläne — zum 60. Jahrestag des Großen Oktober



Das Kollektiv des Schiffbau- und Reparaturwerks in Sempalinsk hat im sozialistischen Wettbewerb des „Glawrescillof“ den ersten Platz belegt.

Zum Erfolg trug viel die muster-gültige Leistung der Brigade der kommunistischen Arbeit Wladimir Stojewski bei. Auf dem Bild sehen wir den Brigadier (inmitten seines Kollektivs). Auf dem Arbeitskalender der Montageschlosser steht heute bereits Februar 1977.

An der Spitze des individuellen Wettbewerbs schreitet der namhafte Gießer Johann Oser. (Bild unten) Er hat es fertiggebracht, im Laufe von 19 Monaten den Jahresplan zu meistern und arbeitet schon für 1978.

Fotos: B. Kobljer

Ein Schritt vorwärts

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs im dritten Quartal des ersten Jahres des 10. Planjahres belegte das Kollektiv der Pawodarer Möbelfabrik den ersten Platz. Für die erzielten Erfolge wurde den Möbelschneidern die Rote Wanderfahne des Ministeriums und des ZK der Gewerkschaft der Holzverarbeitungs- und Leichtindustrie überreicht.

Nicht zum erstenmal bekommt das Kollektiv der Fabrik die Rote Fahne schon das zweite Mal sind die Betriebsarbeiter Sieger des Unionswettbewerbs in ihrem Zweig.

In zehn Monaten wurden Erzeugnisse für 5 Millionen 42 000 Rubel realisiert, was 101,5 Prozent zum Plan ausmacht. Die Arbeitsproduktivität stieg im Vergleich zu derselben Zeitperiode vorigen Jahres um 12 Prozent. Mit jedem Monat verbessern sich die Kennziffern in der Fabrik.

Als der Betrieb im zweiten Quartal auf den ersten Platz rückte, verhielten sich viele dazu mißtrauisch — es sei nur ein



A. STILLER

Sowjetisch-libysche Verhandlungen

Die sowjetisch-libyschen Verhandlungen wurden am Dienstag in Moskau Krenl fortgesetzt. Es fand ein umfassender Meinungsaustausch über die Wege der weiteren Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen der UdSSR und Libyen, über die Lage im Nahen Osten und über einige internationale Probleme statt.

Die Gesprächspartner unterstrichen die Notwendigkeit, eine Kardinalregelung für den Nahen Osten zu erreichen. In Folge der israelischen Aggressionen ist es notwendig, die arabischen Völker die erforderlichen Bedingungen für das Vorschreiten auf dem Wege der Unabhängigkeit und des Fortschritts zu sichern.

Es wurde die wichtige Bedeutung des engen Zusammenwirkens

aller fortschrittlichen Kräfte der Gegenwart und des Zusammenschlusses der arabischen Völker im Kampf für die Umgestaltung der internationalen Beziehungen, darunter der wirtschaftlichen, auf gerader und demokratischer Grundlage gewürdigt.

Beide Seiten sprachen ihr Streben nach weiterer Entwicklung der Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Libyschen Arabischen Republik zum Wohl der Völker beider Länder, im Interesse des Kampfes gegen Imperialismus, Zionismus, Neokolonialismus und Zionsismus aus.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, bekräftigte den unveränderten Kurs der Sowjetunion auf allseitige

Unterstützung der arabischen Völker in ihrem gerechten Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus, für die völlige Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression und für die Herstellung eines dauerhaften Friedens im Nahen Osten.

Der Vorsitzende des revolutionären Kommandorates der Libyschen Arabischen Republik, Oberst Moamer Gaddafi, betonte, das libysche Volk bewerte hoch die wirksame und vielseitige Unterstützung der Sowjetunion für die arabischen Völker, eine Unterstützung, die ein aktiver Faktor im Kampf für die Gesundung der Lage in diesem sehr wichtigen Gebiet der Welt ist.

Die sowjetisch-libyschen Verhandlungen in Moskau sind am Mittwoch fortgesetzt worden.

Seiten eines Lebens — Seiten einer Epoche

DNEPRODERSHINSK (TASS). Aus heißen Hochöfen und Walzwerken kamen die Metallurgen des berühmten Eisenhüttenwerks „Derschinsk“ nach der Arbeit in den Filmtheater. Hier fand unter Beteiligung des Stadt- und Bezirkparteiaktivs die erste öffentliche Durchsicht des neuen Dokumentarfilms „Erählung über einen Kommunisten“ statt. Bewegt sah sie sich den Film über den Lebensweg Leonid Iljitsch Breschnew an. Viele von den Anwesenden kennen ihn persönlich. Denn eben in dieser Stadt, legte Leonid Iljitsch — Sohn eines Hüttenwerkers — den Weg zum Schlosser bis zum Ingenieur des Eisenhüttenkombinats zurück.

Besonders herzlich wurden die Filmzener aufgenommen, die die aktive gesellschaftliche und Parteitätigkeit L. I. Breschnew auf dem Posten des Sekretärs der Gebietsparteiorganisationen von Saporsche und Dnepropetrowsk darstellen.

Der alte Kommunist und Veteran des Werks S. S. Smirnow, der Hochöfen, Held der sozialistischen Arbeit I. A. Tschernezki, die Arbeiter des Werks N. K. Schaprowa, der Beste Sekretär des Parteikomitees von Dneproderschinsk A. F. Gordjenko sagten nach der Durchsicht, der Film zeige den markanten Lebensweg, den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, über die Notwendigkeit, eine Kasachische Abteilung der „DR Laos“ zu schaffen, sprach der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR T. Sch. Scharmanow, der Leiter der Abteilung Verwaltungsorgane

Abteilung der Gesellschaft „UdSSR — VDR Laos“ in Kasachstan

Wie schon bekanntgegeben wurde, richtete eine Initiativegruppe von Vertretern der Öffentlichkeit der Republik an die Kollektive der Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe, Lehranstalten, Kultur- und Forschungsinstitutionen, an die Jugend- und andere Gesellschaftsorganisationen, um alle Werktätigen der Republik einen Appell, in dem sie sie aufrief, den Vorschlag über die Gründung einer Abteilung der Freundschafts gesellschaft U d S S R — V D R L a o s in der Kasachischen SSR zu unterstützen, um die enge Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen dem sowjetischen und dem laotischen Volk weiterzuentwickeln.

Am 8. Dezember fand in Alma-Ata eine Konferenz zur Stiftung der Kasachischen Abteilung der Freundschafts gesellschaft U d S S R — V D R L a o s statt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Präsidiums der Kasachischen Gesellschaft für Freundschaft und Kultur mit dem sowjetischen Minister K. Kalljow eröffnet.

Über die Entwicklung der allseitigen Verbindungen zwischen der UdSSR und Laos, über die Vertiefung der brüderlichen Beziehungen zwischen dem sowjetischen und dem laotischen Volk, über die unwandelbare Treue der Werktätigen Kasachstans wie auch aller Sowjetmenschen den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, über die Notwendigkeit, eine Kasachische Abteilung der „DR Laos“ zu schaffen, sprach der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR T. Sch. Scharmanow, der Leiter der Abteilung Verwaltungsorgane

der Leiter einer Komplexbrigade in der Erube „Michalowskaja“ von Karaganda Sin. Igbajew, der Vorsitzende des Kolchos „Pobeda“ im Rayon Tulkubas, Gebiet Tschimkent, A. I. Terschetschenko, der stellvertretende Chefdekan der Zeitung „Leminschik“ S. S. Aschimbajew, die Studentin der Alma-Atar Hochschule für Energiewirtschaft O. Musaprowa.

Die Versammelten nahmen herzlich die Ansprache des Leiters der Delegation von Laos, Vizepräsidenten der Gesellschaft für Freundschaft — Stellvertretenden Ministers für Gesundheitswesen der VDR, S. S. Khamling, Pholsen entgegen. Unsere Delegation sagte er, ist in die UdSSR zur Teilnahme an der Woche der sowjetisch-laotischen Freundschaft gekommen, die dem ersten Jahrestag der Ausrufung der VDR Laos gewidmet ist. Das laotische Volk schätzt hoch die Hilfe und Unterstützung, die ihm von der Sowjetunion erwählt wird und hegt zum Sowjetvolk Gefühle der Freundschaft und Brüderlichkeit.

Die Konferenz wählte den Vorstand der Kasachischen Abteilung der Freundschaftsgesellschaft U d S S R — V D R L a o s. Als Vorsitzender des Vorstands wurde der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR T. Sch. Scharmanow gewählt. Die Konferenzteilnehmer richteten ein Grusschreiben an den Vorstand der Kasachischen Abteilung der Freundschaftsgesellschaft U d S S R — V D R L a o s. (KasTAg)

Kongreß der DOSAAF Kasachstans

ALMA-ATA. Am 8. Dezember wurde im Staatlichen Russischen Akademischen Schauspielhaus „M. J. Lermontow“ der IV. Kongreß der Freiwilligen Republikaner Kasachstans zur Förderung der Luft- und Seestreitkräfte eröffnet.

Mit großem Eifer wählte der Kongreß das Ehrenpräsidium — das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

Der Vorsitzende des ZK der DOSAAF der Kasachischen SSR, Generalmajor B. B. Battaschew, machte einen Rechenschaftsbericht.

An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. G. Korkin, der Befehlshaber der Truppen des Rotbannerorden tragenden Mittelasiaten Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljatschchenko, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR S. S. Dshimbajew, der Leiter der Abteilung Verwaltungsorgane

im ZK der KP Kasachstans A. G. Platjow, der Stellvertretende Vorsitzende des ZK der DOSAAF der UdSSR, zweifacher Held der Sowjetunion, Generalleutnant A. P. Schilin, das Mitglied des Militärrats — Chef der Politischen Verwaltung des den Rotbannerorden tragenden Mittelasiaten Militärbezirks, Generalleutnant M. D. Popkow, Vertreter von Ministerien und Armee, gesellschaftlichen Organisationen der Republik. (KasTAg)

Fürsorge für die Kader — im Vordergrund

Als ein überzeugendes Beispiel der ständigen Fürsorge der Partei für die beschleunigte Entwicklung des Ackerbaus und der Viehhaltung nahmen die Kollektive der Kolchose und Sowchose des Gebiets Alma-Ata die Beschlüsse des Zentralkomitees der KPdSU „Über die Arbeit der Rostower Gebietskomitees der KPdSU in Versorgung der Landwirtschaft mit Kadern der mittleren Stufe, Mechanisatoren und Arbeitskräften anderer weitverbreiteter Berufe“ entgegen.

Der Direktor des Sowchos „Alma-Atinsk“ und Kandidat der Agrarwissenschaften A. T. Kogalje sagte dem KASAG-Kollektiv: „Die Aufzucht und Sicherung dieses Kadernbestandes von dem in entscheidendem Maße die Erfüllung der Aufgaben in der Verbesserung der Agrarproduktion und in der Steigerung ihrer Effektivität abhängt, stehen bei uns im Vordergrund.“

Leiter unserer größten Abteilung ist G. Ch. Awitschbanow. Er begann als Hilfsarbeiter. Der Sowchos half ihm, Mittelschulbildung zu erwerben, die Berufe eines Agronomen und Buchhalters zu meistern, organisatorische Fähigkeiten zu offenbaren. Man könnte noch viele Beispiele anführen. In den Wirtschaften stehen an der Spitze der Brigaden und Farmen, umso mehr der Abteilungen, in der Regel erfahrene Spezialisten, die Erfahrung und Sachkunde, um die erfolgreiche Verwirklichung der Pläne und die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen zu kämpfen.

Jährlich bilden wir Mechanisatoren an Lehrgängen und in Fachschulen. Der Sowchos schickte begabte Jungen und Mädchen an Hochschulen und Techniken. Wir sind bemüht, gute Bedingungen für die Mechanisatoren und Spezialisten zu schaffen, damit sie die Aufgaben ausführen können. Sie werden in erster Linie mit Wohnungen versorgt. Der Wohnungsbau ist bei uns breit entfaltet: wer übergeben hat, das Jahr bis zu tausend Quadratmeter Wohnflächen zur Nutzung. Das bedeutet aber nicht, daß das Problem der Kader der mittleren Stufe völlig gelöst ist. Man muß mehr Mechanisatoren haben, um in angespannter Zeit alle Traktoren und Kombines in zwei Schichten einzusetzen, die Felder und andere Arbeiten schneller und besser auszuführen. Den Beschluß des ZK der KPdSU werden wir mit weiterer Verbesserung der Fürsorge für die Ausbildung und Sicherung der Kader, das Wachstum ihrer schöpferischen und Arbeitsaktivität erwidern. (KasTAg)

NACH DER Ernennung Sheis als Kapitschew zum Meister der Brigade, die bis dahin der erfahrene Bohrarbeiter Wiktor Grigorjew geleitet wurde, wurden Stimmen laut, „Ein blühendes junges, wird er es auch schaffen? Und diese gespannte Aufmerksamkeit emersert und wohl auch noch der verleierte Ehrgeiz anfangs bei der Arbeit, lieblich in seinen Beziehungen zu einigen „Autoritäten“ der Brigade wenn nicht Konflikte, so zumindest Heftigkeiten aufkommen.“

Besonders kräftig kam das zum Ausdruck, als der neue Meister seinen Charakter zeigte und von erfahrenen Arbeitern forderte, die Dienstpflichten strikt zu befolgen, den technologischen Prozess der Niederbringung von Bohrlochern vorzugsweise zu führen, sich zu Maschinen und Werkzeugen sorgsam zu verhalten.

„Da kommt einer und will uns alte Bohrfritten belehren“, argerten sich die „Veteranen“.

Allmählich fielen sie und der Meister Groß gegeneinander. Es waren nicht die Kapitschew anfangs bei der Arbeit, lieblich in seinen Beziehungen zu einigen „Autoritäten“ der Brigade wenn nicht Konflikte, so zumindest Heftigkeiten aufkommen.“

ich das Werkzeug nach meiner Methode aus dem Bohrloch heben, und du hast nur darauf die Bemerkung gemacht: „Verstehst du nicht, was das ist?“ Dabeil scheint es dir bloß so, daß man ihn nicht schnell heben kann, ich habe es oft genug mit Erfolg getan.“

„Dann“, rief Juri Naumow erhob sich vom Platz. „Oft genug, mit Erfolg? ... Wir wissen ja zu gut, wie solche Sachen gewöhnlich enden. Da löffeln wir den Erl manchmal einen Monat lang aus.“

Naumow dachte einen Augenblick nach, schaute dann seinen Kollegen aufmerksam in die Augen und sagte, als mühen er sich selbst überwinden: „Der Meister hat recht. Jawohl — der Meister, das sag ich euch. Er hat recht, ihr braucht ihm darum nicht böse zu sein. Wir spielen eine beliebige Rolle in seinem Leben, aber er mernt uns nur wenig um die Sache.“

Die Tiefe

Er trat an den Tisch, an dem Sheis saß und nahm sein Geschick:

„Wir werden dich, wenn nötig, selbst darum bitten. Du bist aber auch einer! Mein Großvater!“

ES VERGINGEN einige Monate. Für Sheis war es jetzt in der Brigade leichter zu atmen. Als wären irgendwelche Schwierigkeiten in seinen Beziehungen zu den Kumpeln gefallen. Obwohl der Meister nach der dankwürdigen Versammlung sich immer noch im Recht fühlte, änderte sich sein Verhalten und er klang an jeden Menschen feinfühleriger heran, suchte die Interessen der Menschen und deren Psychologie besser kennenzulernen, und wenn etwas Unangenehmes passierte, ging Sheis schon nicht mehr gleich hoch und sagte dem Schuldigen, ohne ihm seine Fahrlässigkeit vorzuhalten, was für eine Verletzung der Hygiene zu tun war.

Und der Arbeiter, der den Fehler begangen hatte, machte sich selbst Vorwürfe. „Ist innerlich, was man nicht was man sagt, um die Aufmerksamkeit wieder einzufähig zu machen.“

Vermal wochentlich werden in der Brigade Kurversammlungen abgehalten, an denen das ganze Kollektiv das Fazit der Arbeit zieht in einem offenen Gespräch, was dem Beteiligten eine richtige Wertung gegeben.

Als Juri die Brigade Magias Dawidowitsch in der Mangyschaker Verwaltung für Bohrarbeiter mit Scanelloren begann und Kapitschew das seiner Brigade mitteilte, waren alle seine Aussagen einer Wertung wertig. Die Kampfe um einen eigenen Rekord anzunehmen.

Das von jungen Meister geleitete Kollektiv setzte seine Hoffnung in das Bohren mit Wasser als technische Fähigkeit. Diese Technologie war für die Bohrarbeiter neu. Aus Angst vor einem Flusko wollten viele in der Verwaltung sich nicht übernehmen. Doch die Brigade Kapitschew entschied sich dazu nach einer Aussprache auf der Arbeiterversammlung.

Die ersten Resultate machten Hoffnungen. Das Wasser, das die Lösung ersetzte, gestattete es, die Auslastung des Bohrmehls bedeutend zu erhöhen und die Bohrgeschwindigkeit zu beschleunigen. Bald trat jedoch die erste Panne ein: Un erwartet verkeilte sich das Werkzeug, es entstand eine Havarisituation.

Das noch ein. Es war klar, daß man auf die neue Technologie entweder verzichten oder sie vervollkommen mußte.

Die Brigade suchte engere Kontakte mit der Abteilung der technologischen Abteilung der Verwaltung, mit dem Un-

tersuchungsinstitut für Bohrtechnik, mit dem Bohrmehlwerk in Kulbyschew her. Spezialisten und Wissenschaftler, weilten in der Brigade, um die neuesten Technologieergebnisse nach der neuen Technologie, gaben ihre Empfehlungen.

Die Arbeiter benutzten nun neue Reineisen- und Technoprodukte fürs Bohren, aufgestellt auf Grund der Angaben über die technischen Möglichkeiten der Bohrausrüstungen — und die geologische Struktur des Vorkommens Setzbyl. Solche Karten gibt es jetzt in allen Bohrerbrigaden der Verwaltung. Sie ermöglichen es, kühl, unter Berücksichtigung eventueller Komplikationen Erdöl- und Gasbohrungen niederzubringen.

Dank Ihnen konnte die Brigade Kapitschew im September des vorigen Jahres die Bohrung Nr. 1100 fertigstellen mit einem durchschnittlichen Bohrgeschwindigkeit von 2,38 Meter pro Anlage und Monat. Der frühere Rekord der Brigade G. G. Kapschewskanow wurde um 125 Meter überboten.

Die zwei Beirtrage beteiligten sich am sozialistischen Wettbewerb um eine vorrätige Erfüllung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen, überholte einander abwechselnd und stellten dann zwei weitere Rekorde auf.

Zur Erhöhung der Bohrgeschwindigkeit trug bei, das die Arbeiter der Brigade Kapitschew sich bemühten, das Kollektiv bedeutend abzuheben, im Lenkombinat der Verwaltung, um Arbeiter erworben Fachausbildung.

Von großer Bedeutung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität war die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die sie erarbeiteten — managte Anlagemontagen, Hydromontagen für den Bau von Wasserleitungen, erzielte Lösungen.

Mit Wasser bohrte die Brigade Kapitschew nur bis 1.200 — 1.500 Meter Tiefe, für weitere Bohren wurde eine Lösung benutzt, der Meister trug sich aber lange mit der Idee nach, unter Wasser-Verwendung noch tiefer einzudringen. Diese Idee versprach, mit größerer Geschwindigkeit bis in die tiefsten Schichten zu gelangen, und bot die Möglichkeit, die Bohrgeschwindigkeit zu steigern.

Im September d. J. erreichten die Bohrarbeiter Kapitschew bei der Neueröffnung der Bohrung Nr. 1101 ein durchschnittliches Tempo mit Wasser-Verwendung eine Tiefe von 1.700 Metern, ein solches Resultat hatte bis dahin in der Republik noch niemand erzielt.

Die Aufgaben der Mangyschaker Verwaltung wurden den Bohrarbeitern übertragen und seinen Kumpeln zu übertragen. Die Bohrarbeiter der Mangyschaker Verwaltung streben danach, ihre Arbeitsproduktivität zu steigern, beteiligen sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb, indem sie sich Erbringungen der Besten zunutze machen.

Bis vor kurzem behauptete die Brigade Kapitschew den Rekord in der Kommerzeschwindigkeit der Bohren, der Held des Tages ist jetzt aber die Brigade Viktor Borschisch. Sie bohrte in 16 Tagen 2.442 Meter Gestein und erzielte somit eine rekordartige Kommerzeschwindigkeit von 4.609 Meter je Anlage und Monat.

Die Bohrarbeiter der Mangyschaker Verwaltung leisten ihren gewichtigen Beitrag zur Realisierung der von der XXV. Parteitags der KPdSU gestellten Aufgaben in der Erschließung der Naturschätze der Halbinsel. Einen ausgesprochenen Kampf um einen neuen Rekord führt die Brigade des Meisters Sh. M. Kapitschew. Die Bohrer haben die Niederbringung von 10 Bohrungen beendet und ihr Jahressoll von 27.800 Metern bereits erfüllt.

W. RUBZOW

Sparsamkeit ist Trumpf

Das Kollektiv der Grube „Kaschastanskaja“ befordert täglich 10,5 bis 11 tausend Tonnen Brennstoff. Die Arbeitsproduktivität beläuft sich gegenwärtig auf über hundert Tonnen je Mann pro Monat. Jeder Kumpel ist bestrebt, einen gebührenden Beitrag in den Fonds des neuen Planjahrhüfts zu leisten. An allen Abschnitten bemüht man sich um die weitere Beschleunigung der Kohlenförderung, die Senkung des Aechtsgehalts im Brennstoff, die Steigerung der Arbeitsproduktivität im engen sozialistischen Wettbewerb um die besten Erfolge in der Arbeit sind Kommunisten, Komsomolen, ein zahlreicher Trupp der Volkskontrolleure führend.

An der Spitze der Gruppe der Volkskontrolleure der Grube steht der Chefkonom, Kommunist P. A. Borowskij. Zu den Aktivisten der Volkskontrolle zählen die Kumpel W. Ditz, W. Spät, die Orshauer N. Becker, W. Beloussow, der Brigadier W. G. Krasnow und viele andere. Viele Bergarbeiter sind aktive Helfer der Volkskontrolleure.

Hier einige Beispiele. Den Volkskontrolleuren wurde über die mangelhafte Arbeitsorganisation auf dem Vorbereitungsabschnitt mitgeteilt. Sofort wurde die Sache an Ort und Stelle überprüft. Es wurden die Ursachen aufgedeckt, die zur Erfüllung des Staatsplanes behinderten. Auf der Arbeiterversammlung wurden Maßnahmen erarbeitet zur Verbesserung der Tätigkeit des Kollektivs. Eine Gruppe der Volkskontrolleure hielt die Befolgung dieses Plans stets im Auge. Bald darauf änderte sich die Lage im Arbeitsabschnitt. Das Kollektiv erfüllt heute die Produktionsaufgaben.

Die Volkskontrolleure W. Schwojew, I. Pachrudinow und andere Neuerer vom Abschnitt Nr. 1 haben Vorschläge gemacht zur rationalen Nutzung der Arbeitszeit und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kumpel stehen ihren Mann. Vom Herbstbeginn an haben sie 20.000 Tonnen Kohle über den Staatsplan hinaus gefördert.

Die neueren wannen sich an alle Kumpel der Grube mit dem Auftrag, ihre Aufmerksamkeit zu erwidern und ihre Bemühungen auf die maximale Nutzung der Arbeitszeit zu richten. Die Neuerer haben hundert Nachfolger. Man rechnet mit jeder Minute.

Eine wertvolle Initiative startete der Volkskontrolleur, Bergbauingenieur W. J. Grebe, er ging von einem fortschrittlichen Abschnitt in den zurückgebliebenen, sechsten, über und übernahm die Leitung. Während der Arbeiterversammlung kam es zu einem ersten, offenen Gespräch. Die einen meinten, daß die Fließbänder schenken arbeiten, nicht seien geratet die Mechanismen ins Stocken, die anderen fanden noch weiche Gründe.

Doch nach der Meinung des Volkskontrolleuren, Gruppenleiter A. Fitz waren die unvollkommene Arbeitsorganisation und die mangelhafte Arbeitsorganisation der vornehmsten Ursachen der Verzögerung. Auch W. Spät, ein Bergmann, unterstützte diese Meinung.

Ganze Tage verbrachte der Volkskontrolleur W. J. Grebe in der Grube, sprach mit den Kumpeln, machte sich mit den Arbeitsbedingungen bekannt. Seine erste Vorschläge wurden in der Arbeiterversammlung diskutiert. Dabei schenkte man der Vorbereitung der Arbeitsplätze

eine besondere Aufmerksamkeit. Die Stillstände wurden kontinuierlich bekämpft. Erst langsam, dann immer sicherer stieg die Kurve der Kohlenförderung empor. Allein in den zwei vergangenen Monaten wurden an diesem Abschnitt 5.000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus gefördert.

Aktivisten im Kampf um das Neue, Fortschrittliche sind in der Grube der Mechaniker des Abschnitts Nr. 1 G. Babusenko, Mechaniker des Abschnitts Nr. 2 A. Jurschak, der Brigadier W. Wolf, Brigadier der Orshauer R. Kurz, der Chefingenieur A. Fischer u. a. Unter den Rationalisatoren gibt es viele Aktivisten der Volkskontrolle. Mit ihren Neuerungen tragen sie zur erfolgreichen Erfüllung des Produktionsplans bei zur Einführung der Mechanisierung und Automatisierung, zur Vervollkommnung der Technologie der Kohlenförderung usw.

Der Volkskontrolleur W. Salzer, Elektroschlosser des Fließbänderabschnitts, erzählte: „Unser Abschnitt ist einer der größten in der Grube. Wir benutzen viele Fließbänder, Schutz- und andere elektrische Anlagen. Unser Posten der Volkskontrolle überprüfte die Nutzung der Anlagen und der Materialien, entdeckte Fälle der Mißwirtschaft.“

Jedemal beim Wechsel des Kratzbandes am Fließband warf der Schlosser N. Kostekow die alten weg.

Sie sind verarbeitet und taugen nichts“, meinte er dazu. „Wir mußten lange mit ihm sprechen, ihm beweisen, wie sich die Selbstkosten zusammensetzen, daß alte Kratzbänder noch zu gebrauchen sind.“

Der sozialistische Wettbewerb unter den Kumpeln der

Grube sieht unter anderem auch ein wirtschaftliches Verhalten zu den Staatsmitteln. Sparsamkeit im Großen und Kleinen vor, in allen Abschnitten verordneten Versammlungen, auf denen die Kumpel diese Probleme eingehend erörterten. Es wurden Maßnahmen getroffen zur Wiederherstellung der abgearbeiteten Maschinenteile und Details, um sie weiterhin zu nutzen. Die Ergebnisse sprechen von sich selbst, in kurzer Zeit hat man durch die ersparten Materialien und Elektroenergie über 80.000 Rubel gebucht.

Im Verlaufe des Tages kommen zu P. A. Borowskij viele Menschen. Einmal waren es der Orshauer W. Hering und der Mechaniker P. Scheffel. Sie berichteten, daß in den Verleibern viel Grubenholz ungenutzt liegt. Wie es sich neuherstellte, waren es über 50 Kubikmeter, brauchbare Hölzer. Auf Anregung der Volkskontrolleure wurde es bald darauf zweckentsprechend verwendet.

Man könnte noch mehrere Beispiele der fruchtbaren Tätigkeit der Volkskontrolleure anführen. Man ist hier der Auffassung, je mehr solcher Beispiele es gibt, desto besser wird man arbeiten und leben.

Was die Volkskontrolle leistet, ist von Bedeutung. Den einen greift sie unter sie Arme, den anderen steht sie mit Rat und Tat bei. Die Volkskontrolleure sind einfache Werkzeuge, Menschen mit staatlichem Geschick, sie sind mit Recht stolz auf die wichtige Arbeit, die sie leisten.

M. JERMAKOW, Bergbauingenieur in der Grube „Kaschastanskaja“

Gebiet Kasachstan

Gut bekannt ist im Trust „Zelinoogradskhstrol“ die Verputzbrigade in der Leitung von V. A. Kopya. Diese Brigade ist die führende im Trust und erfüllt alle Produktionsaufgaben mit Zeitvorsprung und in guter Qualität, ihr werden die wichtigsten Arbeiten übertragen. Ihr Scherlein zu den Arbeitserfolgen der Brigade leistet auch Oiga Harder (im Bild). Erst zwei Jahre arbeitet sie in dieser Brigade, doch hat sie in dieser Zeit bei ihren Kollegen Achtung erworben und sich als Spezialist hoher Klasse bewährt.

Foto: J. Kasakow

In engem Kontakt

Das Territorale Stadtpartei-Komitee veranstaltete unlängst ein Seminar der Propagandisten, das gemäß dem Plan der Arbeit mit den ideologischen Kadern durchgeführt wurde. Auf dem Seminar tauschten die Propagandisten Erfahrungen aus.

Die Reden brachten wir einen Beitrag des Propagandisten der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus Heinz VOLLMEYER aus der Walzhalle Nr. 2 des Keresargener Huttenkombinats über die Planung seiner Arbeit.

Bekanntlich gestalten immer mehr Propagandisten ihre Arbeit nach persönlichen schöpferischen Plänen. Auch ich arbeite das zweite Jahr nach solchem Plan. Die Praxis bewies die Zweckmäßigkeit seiner Zusammenstellung. In meinen Plan habe ich Grundfragen eingeschlossen, die mit dem tiefstehenden Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und der Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der praktischen Arbeit der Hörer verbunden sind. Ich stellte mir die Aufgabe, meine propagandistische Meisterschaft zu vervollkommen, verlange von den Hörern systematisches Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, Konzepte während des Unterrichts, damit sie ihre Kenntnisse ihren Kollegen übermitteln können.

In diesem Lehrjahr kamen in unsere Schule 20 Hörer aus der Walzhalle. Zur Zeit ziehe ich sie zur kollektiven Arbeit im Unterricht heran.

In meinem Plan steht: „Die Methode der Arbeit mit den Menschen verbessern, ihnen mehr praktische Aufgaben geben, öfter Gespräche führen“. Jetzt schenke ich besondere Aufmerksamkeit der Erarbeitung sozialistischer Verpflichtungen der Hörer für das zweite Planjahr 1977, überwahe ihren Weitsinn um die Verwirklichung der sozialistischen Beschlüsse des XXV. Parteitags und des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU.



Atheisten studieren

Mit der Vorlesung „Über die Entstehung der Religion“ wurde im Kulturpalast der Chemiker von Aktjubinsk die Volkuniversität des wissenschaftlichen Atheismus eingeweiht.

Hörer an der Universität sind junge Arbeiter der Betriebe und Fabriken, Studenten, Schüler. Das Lehrprogramm ist für zwei Jahre berechnet. Den Unterricht erteilen Fachleute, die dem Plan der Kommunistischen Partei entsprechen. Abende, Spieltage, wissenschaftliche und Dokumentarfilme zu atheistischen Themen. Den Hörern der Vorlesung stehen Bücher in großer Auswahl zur Verfügung.

J. GONTSCHEW

Aktjubinsk

Die soziale Politik der KPdSU

Der XXV. Parteitags der KPdSU zeichnete erhabene Perspektiven in allen Bereichen der gesellschaftlichen Entwicklung für das bevorstehende Planjahr und längere Termine. Dabei schenkte er sozialen Fragen besondere Beachtung. Die Rolle der sozialistischen Politik in der Entwicklung der KPdSU wird dadurch bestimmt, daß sie die Partei der sozialistischen Revolution, ihr Programmziel im Aufbau einer neuen Gesellschaft sieht, die all ihren Mitgliedern vollen Wohlstand und freie allseitige Entwicklung sichert.

Das soziale Programm des neunten Planjahrhüfts sah eine weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen vor, eine Förderung der Verbesserung der Bevölkerung des Mechanismus ihrer Verteilung, die Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung durch Steigerung der Produktion von Massenbedarfs- und Verbrauchsgütern und Verbesserung ihrer Qualität, die Entwicklung des Handels und der Dienstleistungssphäre. Betrachtlich wurden die Bewilligungen vergrößert für die Entwicklung der heranwachsenden Generation, für Heranführung von kinderreichen Familien, für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen und die weitere Hebung des kulturellen Niveaus der Bevölkerung.

Ein wichtiges Merkmal dieses

Programms ist sein Maßstab für neue soziale Maßnahmen wurden ebensoviel Mittel bewilligt wie in den zwei vorhergehenden Planjahrhüften zusammengekommen.

Der XXV. Parteitags der KPdSU sah das Recht der Erfüllung des neunten fünfjährigen Programms und seines sozialen Programms und stellte fest, daß sich die Beziehungen der Partei zur Bevölkerung mit dem Kurs des XXIV. Parteitags der KPdSU entwickelte. Die wichtigsten sozialökonomischen Aufgaben des Planjahrhüfts wurden gelöst. Es wurde ein neuer Schritt vorwärts auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus getan, miteinander die soziale Sphäre. Über 80 Prozent des Nationalinkommens wurden unmittelbar für die Hebung des Volkswohlstands verwendet. Das Reallohn (pro Kopf der Bevölkerung) um 24 Prozent gestiegen, der Durchschnittslohn der Arbeiter um 20 Prozent und der Arbeitsentgelt der Kolchosbauern um 25 Prozent. Die Partei und die Regierung

sahen eine allgemeine Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen vor und schenken der Verbesserung der materiellen Wohlstandsbedingungen verschiedener Klassen, sozialer Gruppen und Berufsstände besondere Beachtung. Solch eine Politik wird vom allgemeinen Programmziel der Aufhebung der wesentlichen Unterschiede in der Arbeiterklasse, Bauernschaft und Intelligenz und des Aufbaus einer sozial einheitlichen Gesellschaft diktiert.

Die Hebung des materiellen Volkswohlstands ist die Hauptaufgabe der sozialen Entwicklung. Doch allein der Arbeiterschritt auf dem Inhalt der sozialen Programme in der sozialistischen Gesellschaft nicht. Eine Verbrauchergesellschaft ist nicht die Lösung der sozialen Probleme. Die Hebung des materiellen Wohlstands wird allein als Voraussetzung für die allseitige Entwicklung der Menschheit, die Produktivkraft und des höchsten Gutes der Gesellschaft, betrachtet. Davon ausgehend, sieht das soziale Programm des zehnten

Planjahrhüfts die Lösung von drei verbundenen Aufgaben vor: die Sicherung einer möglichst vollständigen Befriedigung der wachsenden materiellen und geistigen Bedürfnisse des Volkes; — Konsequente Entwicklung der sozialistischen Produktion, die weitere Vervollkommnung der sozialen Struktur der Sowjetgesellschaft.

Eine Erreichung der vorgezeichneten Ziele wird zur weiteren Vergrößerung des (quantitativen sowie qualitativen) Verbrauchs der Bevölkerung und zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion führen. Eine radikale Veränderung der gesellschaftlichen Beziehungen setzt auch eine grundsätzliche Umgestaltung der menschlichen Tätigkeit voraus, vor allem der materiellen, der Arbeitsleistung. Diese Umgestaltung soll eine Umgestaltung nicht nur durch die Hebung des materiellen Wohlstands zu erzielen, sondern auch durch die Umwandlung der Lebensweise selbst voraus. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Entwicklung des schöpferischen Charakters

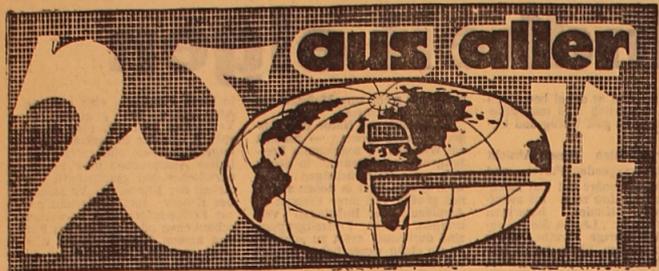
der Arbeit, die Bereicherung ihres Inhalts, die Steigerung ihrer Intelligenz und Anziehungskraft auf die Bevölkerung, die Erreichung der Ertragschancen der wissenschaftlich-technischen Revolution in die Produktion ermöglichen die Befriedigung des wichtigsten der sozialen Bedürfnisse — des Arbeitsbedürfnisses. Zugleich erweist sich die Konsumtionsphäre auch als Sphäre der Produktion und der Befriedigung der geistigen Bedürfnisse, schöpferischer Kraft und Fähigkeiten, nicht nur physischer, sondern auch geistiger Komponenten der Produktion.

Große Bedeutung wurde im sozialen Programm des Planjahrhüfts der Entwicklung der sozialen Aktivität der Werktätigen und ihrer Bereiche geschenkt, die diese Entwicklung gewährleisten: der sozialistische Demokratie, der Wissenschaft und Kultur. Die Partei mit der Wirtschaftsetzer und Spezialisten daran, daß ein moderner sozialistischer Betrieb nicht nur eine Werkabteilung ist, wo Erzeugnisse hergestellt werden, sondern auch ein Kollektiv, wozu Menschen gestalten und entwickeln. Die Arbeitskollektive werden in der sozialistischen Gesellschaft als ihre sozialen Grundzellen betrachtet. Gerade deshalb ist die schon allerorts verbreitete Planung der sozialen

Entwicklung der Arbeitskollektive, Betriebe, Städte und ganzer Regionen die Fortsetzung und Verkörperung der sozialen Politik der Partei geworden.

Bei der Aufstellung des umfassenden sozialen Programms geht die Kommunistische Partei davon aus, daß seine Realisierung die Steigerung des Schaffens der Arbeiter, Kolchosbauern und der Intelligenz fördern und als neuer Stimulus die Verbesserung der Arbeitsqualität dienen wird. W. I. Lenin betonte: „Der lebendige, schöpferische Mensch ist der Werk der Volksmassen selbst“ (Ges. W. Bd. 35, S. 57, russ.). Die erfolgreiche Erfüllung des sozialen Programms setzt eine ununterbrochene Hebung des Tätigkeitsniveaus der Parteimitglieder voraus, die die Politik der Partei mit dem lebendigen Schöpfer der Massen ist, der Sowjets, der Gewerkschaften, des Komsomol und aller gesellschaftlichen Organisationen verbindet. Sie hängt von der aktiven Lebensposition, von der bewußten Einseitigkeit zur gesellschaftlichen Pflicht, von der Verantwortlichkeit, der Disziplin und Initiative der Werktätigen ab.

LEW NAUMENKO, Doktor der Philosophie, Professor



In Frankreich veröffentlicht

Eine „Die Welt und ihre Zukunft“ betitelt Sammlung von Aussägen aus Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hat der bekannte französische Verlag La Table Ronde veröffentlicht.

Die Aussäge betreffen die Außenpolitik der UdSSR und die internationale Lage und stammen aus Reden, die L. I. Breschnew in den letzten fünf Jahren im Inland und Ausland hielt, und aus dem Bericht des XXV. Parteitages der KPdSU.

kapitalistischen Staaten, einige betreffen den Konflikt im Nahen Osten und Frieden und Sicherheit in Asien.
Der Herausgeber, A. Moscovitch, erklärte vor Journalisten: „Die Herausgabe des Bandes scheint uns nur logisch zu sein. Was kann die Menschheit von der Zukunft erwarten — Frieden oder Krieg — und wie stellen sich die Führer der größten Staaten die Zukunft vor? Das interessiert zweifellos alle... Die Sammlung überzeugt stark, daß die Sowjetunion an den zum Vernichtnis Lenins gehörenden Prinzipien des Friedens festhält.“
Bücher mit Arbeiten L. I. Breschnews sind, von den sozialistischen Ländern abgesehen, bereits auch in den USA, in Italien, Finnland und in der BRD herausgebracht worden.



In Japan entartet sich der Kampf der Werktätigen um ihre Rechte. Einen gerechten Zorn löst die Hetzjagd gegen Kommunisten und andere Personen fortschrittlicher Gesinnung seitens der Administration vieler Betriebe aus. Die Arbeiter und Angestellten des Landes fordern diese Kampagne einzustellen und die Diskriminierungsmaßnahmen bei der Arbeitslosmachung abzuschaffen.
UNSER BILD: Es protestieren die Werktätigen einer der landesgrößten metallurgischen Gesellschaften „Nippon kokan“.
Foto: Japan Press-TASS

Der Komplex in Szeged verändert sein Antlitz

BUDAPEST. Es sind nur etwas mehr als 10 Jahre verflossen, seitdem im Gebiet Szegeds Erdöl- und Gasagerstätten entdeckt wurden. Schon damals sagten die Spezialisten diesem Gebiet eine große Zukunft voraus. In den ver-

Geologen auf der Suche

PRAG. Umfangreiche geologische Schürfunge auf dem Territorium der Slowakischen Sozialistischen Republik ergaben, daß im Erdinnern der slowakischen Karpaten große Reichtümer lagern — etwa 13 Millionen Tonnen Erdöl und 80 Milliarden Kubikmeter Naturgas. Wie die Spezialisten meinen, befindet sich die Hälfte dieser Bodenschätze 5 000—7 000 Meter tief.

Plan überboten

BUKAREST. Um 3,2 Prozent überboten die Betriebe der Leichtindustrie Rumäniens den Plan für 11 Monate des laufenden Jahres. Den Verkaufserlösen wurden 5,5 Millionen Waren, etwa 2 Millionen Quadratmeter Stoffe, eine große Menge Kleidung, Schuhe und anderer Waren über den Plan hinaus geliefert. Das Sortiment der Waren erweitert und ihre Qualität verbesserte sich.

Am Bau des Damms Priesence in der CSSR beteiligten sich internationale Brigaden.

UNSER BILD: Besprechung der Arbeit in der internationalen Brigade.
Foto: CTK-TASS



Zugleich werden in den Betrieben der Leichtindustrie die Produktionstechnologie gemindert, neue Rohstoffe in die Produktion aufgenommen und die Betriebe modernisiert.

„Cedok“ feiert Neujahr

PRAG. In den Vertretungen eines der ältesten und größten Reisebüros Europas „Cedok“ begann man Reischecks für das kommende Jahr zu verkaufen. „Cedok“ hat in der CSSR und im Ausland fast 200 Abteilungen, ihm stehen über 200 Hotels und Motels auf dem Territorium des Landes zur Verfügung.
Hunderttausende tschechoslowakische Bürger werden spannende Reisen in andere Länder unternehmen können. Die meisten Touristen werden in die sozialistischen Staaten, und zwar allem in die Sowjetunion fahren.

Zusammenarbeit im Schiffbau

Warschau. In dem Rumpfabrikum „Odra“ in der „Adolf Warski“-Werft in Szczecin dauert der Bau eines neuen Universal-Sidkugelfrachters für Ungarn an. Die A-betten sind bereits stark fortgeschritten. Laut Plan wird die neue Einheit im September vom Stapel laufen und vor Ende dieses Jahres dem ungarischen Reeder ausgeliefert werden.
Dies ist das erste Hochseeschiff, das in polnischen Werften für Ungarn gebaut wird.

Der Erste (Politische) Ausschuss der UNO-Vollversammlung hat mit der Erörterung der Verwirklichung der Deklaration über die Festigung der internationalen Sicherheit durch die UNO-Charta die Hauptrichtungen der Bemühungen der Staaten zur Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit festgelegt.
Der Vorsitzende des Ersten Ausschusses, H. Jaroszek (Polen), bezeichnete in seiner einleitenden Ansprache die Deklaration über die Festigung der internationalen Sicherheit als einen „historischen Meilenstein in der Tätigkeit der UNO“. Er betonte, es sei außerordentlich wichtig, daß alle UNO-Länder in Übereinstimmung mit der Deklaration in ihren Bemühungen, die auf Einstellung des Wetttrists, auf Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit sowie den Ausbau der Entspannung gerichtete sind, nicht nachlassen.
Der UdSSR-Delegierte G. Staschewski erklärte, die Sowjetunion führe einen konsequenten und prinzipiellen Kampf für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit, einen Kampf, der seine Widerspiegelung in dem vom XXV. Parteitag der KPdSU verabschiedeten Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gefunden habe. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, habe in seiner Rede auf dem XXV. Parteitag erklärt, die Sowjetunion werde alles in ihren Kräften stehende zur Verteidigung der internationalen Entspannung und zu ihrer Verankerung in konkreter, gegenseitiger, vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen den Staaten tun. Der So-

Für Festigung des Friedens

wjetische Delegierte betonte, gerade von diesem Standpunkt aus betrachtet die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder auch die Frage der Verwirklichung der Deklaration über die Festigung der internationalen Sicherheit. Das veranschaulichen auch überzeugend die Ergebnisse der Tagung des Politbüros nach dem Ausschuss der Organisation des Warschauer Vertrages in Bukarest, auf der ein breiter Kreis von aktuellen Fragen des weltweiten Kampfes für Verteidigung der internationalen Entspannung, für Festigung der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa erörtert wurde. Ein umfassendes Programm von weiteren Maßnahmen in dieser Richtung festgelegt worden sei.

G. Staschewski hob hervor, daß sich die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages nachdrücklich für Einstellung des Wetttrists und für Abrüstung ausgesprochen haben sowie den Wunsch und die Bereitschaft bezeugen, bei der Lösung dieser außerordentlich wichtigen Aufgaben, mit denen die Menschheit konfrontiert ist, mit allen Staaten aktiv und konstruktiv zusammenzuarbeiten.
Der CSSR-Delegierte L. Smid sagte, die Deklaration über die Festigung der internationalen Sicherheit orientiere alle Mitgliedsländer der UNO auf Erlangung eines dauerhaften Friedens auf Entspannung, friedliche Koexistenz und Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Der CSSR-Delegierte schätzte das Memorandum der Sowjetunion zur Einstellung des Wetttrists und der Abrüstung hoch ein, und verwies darauf, daß dieses Memorandum „ein rechtzeitige und wirksame Basis für Festigung des Friedens und der Sicherheit“ bedeutet.

In wenigen Zeilen

LONDON. Die britische Regierung hat beim Parlament zusätzliche Mittel für die Wirtschaft und die Rüstung beantragt.
Nach Angaben des Finanzministeriums werden die Militärausgaben in diesem Finanzjahr um 517 Millionen Pfund Sterling auf sechs Milliarden Pfund Sterling steigen.

ROM. Etwas 3,2 Millionen Arbeitsstunden sind infolge der Streikaktionen im September dieses Jahres in Italien verloren gegangen. Das teilte das Zentralinstitut für Statistik mit. Die Streiks der Werktätigen gegen die Offensive der Unternehmer auf ihre sozialen Rechte führten von Januar bis September 1976 zum Verlust von 13 362 Millionen Arbeitsstunden.

ANKARA. 3 790 Menschenleben hat das sich vor kurzem in der östlichen Provinz Van ereignete Erdbeben gefordert. Wie der türkische Minister für Wohnungsbau Nurettin Ok auf einer Pressekonferenz mitteilte, wurden durch das Erdbeben 8 250 Häuser zerstört. Das Erdbeben habe 65 000 Menschen betroffen.
CABEREA. Die Arbeitslosigkeit in Italien belief sich Anfang Dezember auf 272 518 (4,5 Prozent der berufstätigen Bevölkerung). Arbeitsminister Anthony Street erklärte, bis zum neuen Jahr werde diese Zahl auf 344 000 anwachsen.

PARIS. Massenkritiken der Solidarität mit den Pariser Druckern haben in ganz Frankreich stattgefunden. Die Werksleute von Lion haben, indem sie ihre Frischheit bekundeten, der Wildität der Unternehmern und Rabbinen entgegenzuwirken und das Recht auf Arbeit zu verteidigen eine Demonstration veranstaltet, an der etwa 100 Arbeiter teilnahmen. Eine ein-drucksvolle Solidaritätsdemonstration fand auch in Bordeaux statt. An der beteiligten sich Arbeiter vieler Betriebe, über denen die Gefahr der Arbeitslosigkeit schwebt.

Schon 7 Jahre lang herrscht in Belfast der Hauptstad der Ulster, eine Atmosphäre terroristischer Akte und politischer Repressalien, die kein Ende nehmen wollen. Vor kurzem hat das britische Parlament die Vollmachten der Regierung zur Direktverwaltung der Provinz um noch ein Jahr verlängert, es ist ein Gesetz angenommen worden, das auf die Erweiterung der Vollmachten der Polizei und Armee und auf ihre zahlenmäßige Verstärkung abgezielt ist.
UNSER BILD: An einem Kontroll-Passpunkt in Belfast.
Foto: Pressebild-TASS



Beseitigung des Kolonialismus gefördert

Wir müssen so schnell wie möglich die letzten Reste des Kolonialismus beseitigen, mit der Politik der Apartheid, Rassendiskriminierung und Trennung ein Ende machen, die volle Gleichheit der großen wie der kleinen Völker durchsetzen sowie auf der Gleichberechtigung der Frau in allen Lebensbereichen bestehen.“
In einer Botschaft von UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim zum Tag der Menschenrechte.

Am 10. Dezember 1948 hatte die UNO-Vollversammlung die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet, und seither wird dieses Datum als Tag der Menschenrechte begangen.
In der Botschaft Kurt Waldheims wird darauf hingewiesen, daß trotz der Erfolge im Kampf für die Sicherung und Verteidigung der Grundrechte des Menschen in der Welt, noch Unrecht bestehen bleibt und die elementaren Rechte und Freiheiten des Menschen global mit Füßen getreten werden.

Im Interesse der Völker

Die Zusammenarbeit zwischen sowjetischen und britischen Wissenschaftlern im Umweltschutz entspricht den Interessen der Völker beider Länder und werde einen wesentlichen Beitrag zur Lösung eines der Hauptprobleme der Menschheit — der Schaffung normaler Bedingungen für das Leben auf unserem Planeten und für umsichtige Nutzung der Naturreichtümer — beitragen.
Dieses Ton hatten die Äußerungen auf der in London zu Ende gegangenen Tagung der gemischten Kommission für Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und

Großbritannien im Umweltschutz. Eines der zentralen Themen in der gemeinsamen Tätigkeit der Wissenschaftler der beiden Länder ist das effektive Beobachtungsmethoden und der Auswertung von Beobachtungsinformationen über die Verschmutzung der Gewässer, der Luft und des Bodens. Dieses Problem war Gegenstand fruchtbarer Diskussion auf der Tagung der gemischten Kommission und auf gleich-

zeitig in der Stadt Cardington veranstalteten sowjetisch-britischen Symposium.
Der Leiter des hydrologischen und meteorologischen Dienstes der UdSSR und Chef der sowjetischen Delegation, der korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Jurj Israel, sagte: „Die sowjetischen und die britischen Experten ergangen zu gleichen Aufzählungen in einer Reihe von wichtigen Problemen, die mit der Verhinderung der Verschmutzung der Umwelt zusammenhängen.“
A. J. Faterclaph, Direktor der Zentralverwaltung des britischen Ministeriums für Umweltschutz und Vizepräsident der britischen Gruppe der gemischten Kommission erklärte, die Tagung sei im großen und ganzen in einer konstruktiven Atmosphäre von Verständigung und sachlicher Zusammenarbeit verlaufen.

Die Teilnehmer unterzeichneten ein Abschlußmemorandum, in dem sie den Bericht über die Erfüllung der gemeinsamen Programme in diesem Jahr sowie die Vorschläge zum Ausbau und zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Rahmen der schon existierenden Vorhaben billigten. Die Kommission willigte ferner den sowjetischen Vorschlag für effektive Zusammenarbeit bei der komplexen Untersuchung des Problems der Verhinderung der Verschmutzung der Meere durch Schiffe und der Beseitigung von Ölteppichen.

Konsultationen über Bildung neuer Regierung

Der libanesischen Präsident Elias Sarkis begann die offiziellen Konsultationen über die Bildung einer neuen Regierung. Die Zusammenkunft des neuen Kabinetts soll, wie in Beirut angegeben wird, innerhalb von 48 Stunden nach Beendigung der Konsultationen bekanntgegeben werden.

Washingtoner Druck auf Handelspartner

Verhandlungen mit den 14 Hauptlieferländern von Fleisch für den USA-Markt haben im Washingtoner Außenministerium begonnen. Es nehmen u. a. Australien, Neuseeland, Kanada und karibische und mittelamerikanische Staaten teil. Die USA-Delegation hat von Präsident Gerald Ford den Auftrag durchzusetzen, daß die Lieferländer 1977 ihren Export in die USA „freiwillig“ drosseln. Wie von offizieller Seite dazu erklärt wird, sollen sie davon überzeugt werden, daß das in „ihrem eigenen Interesse“ liegt. Andernfalls wolle Washington Importquoten festsetzen, die eine wesentliche Verringerung brächten.
Einige der Länder, die an den Verhandlungen teilnehmen, protestierten gegen die Absicht der USA, protektionistische Maßnahmen zu ergreifen, die die Deklarationen und Abkommen über „Freiheit des Handels“ und „Gleichberechtigte Partnerschaft“ auslösen.
Die Verstärkung der protektionistischen Tendenzen in der Außenhandelspolitik der USA betrifft nicht nur den Fleischhandel. Unter dem Druck der USA-Monopole hat Washington bereits besonders Japan betreffende Maßnahmen

Geheimnisse um das Bermuda-Dreieck

In jüngster Zeit erschien in der Presse eine Reihe zum Teil widerstreitender Aussagen über das Bermuda-Dreieck, auch Teufelsdreieck. Das bisher nicht geklärt Verschwinden von Schiffen und Flugzeugen in diesem Teil des westlichen Nordatlantiks hat die Phantasie der Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Jurj Israel, sagte: „Die sowjetischen und die britischen Experten ergangen zu gleichen Aufzählungen in einer Reihe von wichtigen Problemen, die mit der Verhinderung der Verschmutzung der Umwelt zusammenhängen.“

Die BEZEICHNUNG Bermuda-Dreieck tauchte zum erstenmal nach der Tragödie der US-amerikanischen Fliegerstaffel, am 5. Dezember 1945 auf. Um 14.10 Uhr waren fünf Maschinen zu einem üblichen Patrouillenflug gestartet. Um 15.15 Uhr, als die Flugzeuge bereits Anweisungen zur Landung hätten einholen müssen, empfing das Flugleitzentrum statt dessen folgenden Funkbericht: „Wir sind offensichtlich vom Kurs abgekommen. Es ist kein Land zu sehen, alles ist durcheinandergelassen. Auch der Ozean sieht nicht aus wie gewöhnlich.“ Die Funkverbindung verschlechterte sich in den fünf Flugzeugen. Kommandos von der Bodenstation offensichtlich nicht mehr an, während in dem Flugleitzentrum noch immer die aufgeregten Stimmen der Funker zu hören waren, die die Verbindung mit einander aufrechterhielten. Aus ihren abgelesenen Ziffern ging hervor, daß die Kompanie nicht mehr intakt und auch die übrigen Bordnavigationsergüsse außer Rand und Band geraten waren. Aus unbekannter Ursache sahen die Piloten auch die Sonne nicht. Die letzte und unglückliche Mitteilung des Funkers glied einem Verzweiflungsschrei: „Wir versinken im Wasser, wir sind verloren.“

Es wurde Alarm ausgelöst, und ein Flagboot mit 13 Mann Besatzung und einer kompletten Rettungs-ausrüstung an Bord startete. Doch bereits nach 10 Minuten war die Verbindung auch mit ihm für immer abgebrochen. An der Suche beteiligten sich mehr als 300 Flugzeuge. Durchsuchung von Schiffen, Jäger der Meeresoberfläche von den Bermudas bis zum Golf von Mexiko wurde durchgeföhrt, Küstenzips suchten den Strand von Florida ab. Keinerlei Spuren der sechs Flugzeuge und des Flagboots — weder von Rettungsflößen noch von Wracks noch von Ölflecken. „Wir sind verloren.“

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Geheimnisse um das Bermuda-Dreieck

Entdeckungen von Physikern weisen auf das Vorhandensein von Gravitationswellen hin. Sie nehmen an, daß diese nicht den Gesetzen der Schwerkraft unterworfenen Materie der Natur der Erdmaterie entgegengesetzt ist und eine kolossale Sprengkraft entwickelt, sobald sie mit der irdischen Materie in Berührung kommt. Sie sei in bestimmten Gebieten der Erde konzentriert. Eine weitere Hypothese ist die vom „Zeisprung“. Ihr Wesen besteht in folgendem: Die magnetischen Stürme verändern das Magnetfeld des Planeten und möglicherweise auch die Stärke der Schwerkraft. Unter bestimmten Bedingungen seien diese Erscheinungen inständig, Schiffe und Flugzeuge auf andere Punkte der räumlich-zeitlichen Dimension umzusetzen.

Recht interessant ist die Theorie von der „Stimme des Meeres“. Bereits im Jahre 1935 entdeckte Akademiemitglied W. W. Schulzkin Infrarotschwingungen mit einer Frequenz von 6 Hertz, die in einem Südmgebiet entstehen und die er als „Stimme des Meeres“ bezeichnete. Die Intensität dieser Schwingungen nimmt mit der Windstärke zu. Infrarotlicht von bestimmter Frequenz ruft eine Zerrüttung des Gehirns hervor: grundloses Entsetzen, Blindheit und bei einer Frequenz von 7 Hz — den Tod. Und die Frequenz der „Stimme des Meeres“ kann sich je nach bestimmten Bedingungen ein wenig verändern... Es gibt auch eine Reihe anderer nicht weniger geistreich Hypothesen, aber...
SEIT einigen Jahren werden im Dreieck intensive komplexe geomagnetische, gravimetrische und meteorologische Untersuchungen durchgeführt. Erst unlängst haben „Skylab“-Astronauten mit Hilfe eines hochpräzisen Radarnahmessers festgestellt, daß der Meeresspiegel in diesem Gebiet 25 Meter unter dem Normalstand liegt. Wahrscheinlich wird sich künftig eine UNO-Sondermission mit diesem Phänomen befassen und dazu beitragen, den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften.

Dem amerikanischen Forscher A. Sanderson zufolge der Angaben über das geheimnisvolle Verschwinden von Schiffen und Flugzeugen sammelt, gibt es insgesamt zehn Gebiete, wo derartige Vorkommnisse häufiger vorkommen. Sie verteilen sich symmetrisch zu beiden Seiten des Äquators. Die Gebiete sind: 1. Langgraben und zeichnen sich durch magnetische Anomalien aus. Zwei von ihnen seien das Bermuda-Dreieck und das „Meer des Teufels“.
WISSENSCHAFTLER haben versucht, die Ursachen der rätselhaften Katastrophen zu klären. Neue



Wir sind die Vertreter Südafrikas Vorster

Zeichnung: W. Schwab



gendengelegenheiten und Volkbildung beim Dorfsozialwesen...

Mit dem Erzielten nicht zufrieden

Die 1. Abteilung des Majur-Sowchos ist im Rayon Susun durch bekannt, daß hier in der Landwirtschaft viele junge Arbeitskräfte tätig sind.

Nikolaus Gabriel ist erst 24, aber längst kein Neuling im Ackerbau...

Als die Wirtschaft leistungsstarke K 700 erhielt, äußerte N. Gabriel den Wunsch, einen solchen Schlepper zu steuern...

W. MEISTER Gebiet Nowosibirsk

Gute Früchte

Wir leben in den Kindern fort und wollen in unseren Töchtern und Söhnen Menschen sehen...

Lydia METZKER, Studentin der Fachschule Gebiet Karaganda

Minna SCHMIDT Gebiet Zellengrad

Für den Friedensfonds

Das deutsche Volksemblee aus dem Orden „Ehrenzeichen“ tragenden Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“...

A. ANORN Pawlodar

Unsere Lehranstalt

Unsere pädagogische Fachschule in Saran bildet Deutschlehrer, Erzieher und Lehrer für den Werkunterricht...

Es gibt hier auch viele Zirkel. Der meiste ist der für Laienkunst. Mit Gesang und Tanz verschönern sie die Feiern...

Unter den vorfreilichem Studiums- und Lebensbedingungen fühlen sich die auswärtigen Studenten sehr bald wie zu Hause...

Lydia METZKER, Studentin der Fachschule Gebiet Karaganda

DIE Höfe der Nachbarschulen Nummer 97 und 111 im ersten Mikrorayon unserer Hauptstadt...

„Aber muß denn das so sein?“ wird eine oder andere unserer Leser fragen. Bestimmt, behaupten Sie...

Na und die ewigen Nörgler

Ihre Familie wächst

Das Schilfdickicht der Inseln des Alai, ihre Sandbänke sind riesig und vorreffliche Nistplätze für das gefiederte Volk...

L. IWANOW Taldy-Kurgan

Für andere ein Vorbild

Von den 26 Jahren ihrer pädagogischen Tätigkeit hat Lydia Tschantschkowa fast ein Vierteljahrhundert der Abendschule in unserer Siedlung Nowosjolo...

A. GERBER Region Krasnojarsk

schütteln der Kopf, zeigen gar mit dem Finger auf die sich balgenden Buben und meinen, sich nach Gleichgesinnten umsehend...

„Ja, wie war es denn zu ihrer Zeit?“ möchte man die stets tadelsüchtigen fragen. „Haben Sie sich nicht gefragt und gerauft...“

Na und die ewigen Nörgler

Zu Themen der Erziehung

Der Kindheit eigen

schelten und es dabei bewenden lassen. Natürlich muß man differenzieren: Es gibt Unfug und Unfug...“

Wir pflichten dieser Ansicht des hervorragenden Partei- und Sowjetfunktionärs bei und möchten mit Ihnen zehn bis zwölfjährigen Kinder besorgen...

Es soll Ihnen auch das Herz nicht schwer machen, wenn Ihr fünf- oder sechsjähriger Sohn es vorzieht, zusammen mit seinen Freunden bei Gitarre oder Kofferradio im Freien oder im Park die Zeit zu verbringen...

mehr und mehr zum Maßstab des Handelns genommen.

Es gehört zur Natur der Dinge, daß auch spontan — zumeist am Wohnort sogenannte Freizeitgruppen entstehen...

Der wachsende Einfluß Gleichaltriger aufeinander erhöht natürlich die Verantwortung der Eltern. stellt sie vor neue erzieherische Aufgaben...

In ihren Familien eine gesunde Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens herrscht, eine Atmosphäre, in der es regelmäßig zu ungewungenen, offenen und ehrlichen Ausdrücken über Fragen beruflicher und gesellschaftlicher Arbeit der Eltern...

Wir Eltern sind zusammen mit der Schule, mit den Betriebskollektiven, in denen unsere Halb- wachsenden arbeiten...

D. FRIESEN Alma-Ata

Humoreske

Im Wagen- teil

Na, wie so oft im Lewe vor-kommen, mit Alex im Zug Jugendfreizeit, mit Alex im Zug begegnet, um noch in am Kupee...

„Was war do noch lang zu dinstert? Mir sein in Waggon-Historan gange...“

Foto: Ed. Heinrich

Ralf HAGEN

Urlaub in Usbekistan

Der Bus setzt sich in Bewegung. Die Kinder lachen und schwätzen unaufhörlich...

Vorbei fliehen abgeerntete Getreidefelder, zum Teil abgeräumte Reisparzellen...

Unwilkürlich fällt mir ein, was ich über diese Gegend las. Im Sommer 1919 hauste hier die siebentausendköpfige Basmaschenbande...

Der Bus verläßt die fruchtbare Ferganabene und klettert in die Berge. Stelle, hohe Berggipfel...

nen. Das glasklare Wasser schimmert grünlich.

Chamsaab liegt in einem Gebirgstal am Nordhang des Alai-Gebirges, eine gute Stunde Fahrt von Fergana...

Im Gespräch mit örtlichen Einwohnern klingt oft noch der alte Name dieser Siedlung — Schwachmardan...

Nun geht es schon direkt den Berg hinan. Der Pfad ist nicht gut ausgetreten. Münter verliert sich die Spur...

Die Bergmassen sehen aus, als hätte jemand vor langer Zeit einen gewaltig großen Kübel Lehmleim ausgeschüttet, der in Millionen Jahren zu Stein geworden ist...

Ich umgehe einen Felsvorsprung. Dort sticht ein usbekisches Mütterchen. Die Hände im Schoß, ein großes weißes Laken über Kopf und Schultern gelegt...

Die Bergmassen sehen aus, als hätte jemand vor langer Zeit einen gewaltig großen Kübel Lehmleim ausgeschüttet...

Trotz beträchtlicher Höhe atmet es sich leichter als im Tal. Chamsaab ist ein ganzjähriger Höhenkurort für Tuberkulose- kranke...

Wir sehen uns die Stadt, das heutige Leben und Treiben an. Wir besuchen die Läden, die verschiedenen ZUM und GUM...

Wir stehen einige superschwere Melonen und bereuen es nicht. Vor allem aber wollen meine Kameraden und ich die alten Bauten sehen...



In der Forst- und Jagdwirtschaft „Goldener Kieferwald“, in der Kurortzone Borowka, Gebiet Kokschtaw, fühlen sich die hier angesiedelten Rotfischweilche. Jetzt, wo schon der Schnee tief liegt, kommen sie alle Tage zu den Futterplätzen, wo sie immer etwas Leckeres finden.

Foto: Ed. Heinrich

zöge. Er stand auf einem Abstellgleis hart am Bahnhof. Meine Reisegefährten waren gerade bei der Morgentoilette...

Wir sehen uns die Stadt, das heutige Leben und Treiben an. Wir besuchen die Läden, die verschiedenen ZUM und GUM...

Wieder schaukeln die Wagen bei schneller Fahrt. Stunde um Stunde vergeht...

Wie vorhin scheint Shangs-Tobe auch diesmal eine Scheidung zwischen Nord und Süd zu sein. Es ist Schnee gefallen...

Die Medresse stehen heute noch. In der Sowjetzeit sind beträchtliche Mittel vom Staat bereitgestellt worden...

schadhaften Stellen auszubessern und die ganze Pracht wieder herzustellen. Das ist eine mühsame, zeitraubende Arbeit...

Die Fülle der Linien und Formen, ist verwirrend. Phantasie und Können geschickter Leute aus dem Volk erwirklichen einst kühne Ideen...

Wieder schaukeln die Wagen bei schneller Fahrt. Stunde um Stunde vergeht...

Wie vorhin scheint Shangs-Tobe auch diesmal eine Scheidung zwischen Nord und Süd zu sein. Es ist Schnee gefallen...

Die Medresse stehen heute noch. In der Sowjetzeit sind beträchtliche Mittel vom Staat bereitgestellt worden...

Ich bin gemaamt, ich müßte auf der Haut. Also, 300 Kilometer weitergefahren ist sein wie ra send lwer den Prowdnik herge fald...

„Ich hat dich doch als Mensch gebitt, du sollst mich um 5 Uhr weckel“

„Na ja doch!“

„Do hot der Mann mit dr Hand um den Platz Nr. 17 gewiese — der Platz war leer. Dort hat sich im Dusel dr Felix hinfaile lasse. Denn sah der Prowdnik noch yernunnet.“

„Deswege hot sich der Kerl nach so arg gewehrt, wie ich n aum Wagon ufs Flaster gesezt hun! Sogar geflucht un geschlae hotr. Awr bei mir gibis korze Worte in so m Fall“...

Andreas SAKS